

Hannover, 10. November 2010



Beschluss zum Votum des Theologischen Ausschusses

„Mit Gott reden – von Gott reden. Das Personsein des dreieinigen Gottes“

Die Vollkonferenz der UEK nimmt mit großer Dankbarkeit das Votum des Theologischen Ausschusses „Mit Gott reden – von Gott reden. Das Personsein des dreieinigen Gottes“ zusammen mit der Einführung von Professor Michael Beintker entgegen. Sie empfiehlt das Votum den Verantwortlichen in den Kirchen und Gemeinden zur Kenntnisnahme und Weitergabe.

Die Vollkonferenz ist davon überzeugt, dass dieses Votum dazu beiträgt, sich über die Rede von Gott zu verständigen und theologisch auskunftsfähig zu werden.

Aus der Diskussion in der Vollkonferenz ergeben sich folgende Perspektiven:

- Eine Klärung des christlichen personalen Gottesverständnisses kann dazu helfen, das Gespräch mit Menschen anderer Religionen und Glaubensvorstellungen zu führen. Besonders herausgefordert wird dieses Verständnis durch die Rezeption nicht-personaler Gottesvorstellungen aus buddhistischen oder esoterischen Kontexten und durch die muslimische Kritik an der trinitarisch-personalen Gottesrede.
- Eine reflektierte Vergewisserung personaler Gottesrede befähigt auch zur Auseinandersetzung mit atheistischen Argumentationen, die sich gern der Kritik gerade an personalen Gottesvorstellungen bedienen.
- Die Vielfalt biblischer Gottesbilder befreit dazu, in eigenen Bildern von Gott zu reden. Dies fordert dazu heraus, Kriterien für geeignete Metaphern zu finden und naive Identifikationen, die das Bild für das Ganze nehmen, zu vermeiden. Die Bibel selbst hält die Gottesrede im Fluss und koppelt sie im Neuen Testament kritisch an das Bild zurück, in dem Gott uns in Jesus Christus verlässlich begegnet.
- Für das Anliegen des Votums, die Gottesrede aus der Begrenzung einer geschlechtlich fixierten männlichen Sprachmetaphorik herauszuführen, können die Ergebnisse der feministischen Theologie und der Gender-Forschung fruchtbar gemacht werden.
- Das personale Gottesverständnis kommt im Gottesdienst exemplarisch zum Ausdruck. Es ist lohnend, neben den traditionellen auch neuere Gottesdienstformen unter diesem Aspekt zu betrachten und weiter zu entwickeln.
- Das Votum regt dazu an, die Redeweisen von Gott im persönlichen Gebet sowie in Liturgie und Predigt neu zu bedenken.
- Die trinitarische personale Gottesrede gehört zum gemeinsamen Gut der christlichen Konfessionen. Der Gestus der Liebe, der die trinitarische Gottesrede durchwirkt, kann als konfessionsverbindende Kraft das ökumenische Gespräch neu beleben.